

Mannschaft des Jahres 2019
Sieger-Pate: Marco Grohmann

1. TTC WISSMAR
Tischtennis
2. FC GIESSEN
Fußball
3. FSV FERNWALD
Fußball

SPORTLERWAHL MITTELHESSEN
Lichter @GießenerAnzeiger

Trainer des Jahres 2019
Sieger-Pate: Kay Drescher

1. KAI WANDSCHNEIDER
Handball
2. DAVID BILLEK
Tennis
3. DANIYEL CIMEN
Fußball

SPORTLERWAHL MITTELHESSEN
Lichter @GießenerAnzeiger

Nachwuchssportler des Jahres 2019
Sieger-Pate: Florian Laudt

1. IAN WEBER, MERLIN FUSS
Handball
2. HANNO BRACH
Rudern
3. ELIAS GOER
Leichtathletik

SPORTLERWAHL MITTELHESSEN
Lichter @GießenerAnzeiger

Ehrenpreis des Jahres 2019
Laudator: Adrian Becker

NIKLAS HARSY

SPORTLERWAHL MITTELHESSEN
Lichter @GießenerAnzeiger



Die Mannschaft des Jahres, die Tischtennis-Spielerinnen des TTC Wißmar, mit dem Sieger-Paten Marco Grohmann (links), den Fußballern des Zweitplatzierten FC Gießen (rote Shirts) und des FSV Fernwald (gelbe Shirts).
Alle Fotos: Michael Schepp

Ehrenpreis: Harsys große Entscheidung

Es war kurioserweise nicht die zugrunde liegende Aktion, es war erst eine SMS, die Niklas Harsy einen kleinen Realitätschock versetzte. Denn ein halbes Jahr, nachdem er sich aus einer vorbildlichen Laune heraus bei einem Fußballspiel hatte typisieren lassen, wurde dem Gießener Leichtathlet mitgeteilt, dass es ein sogenanntes „Matchup“ mit einem Krebspatienten gegeben hatte. Und nochmal sechs Wochen später war klar, dass er der Einzige war, der einem ihm unbekanntem Menschen vielleicht das Leben retten könnte.

Und Harsy zögerte nicht, als er hörte, dass die Zeit sehr eile. „Die Entscheidung was ganz klar für mich. Ich musste das machen, hätte es sonst niemals mehr mit meinem Gewissen vereinbaren können“, berichtete der talentierte 800m-Läufer gleich doppelt bewegt von seiner ganz besonderen Erfahrung aus dem Jahr 2019. Denn einmal waren die Erinnerungen an den Eingriff und dessen Folgen wieder präsent, und dann war der Gießener mit der Ehrung von den Organisatoren, seiner Freundin Laura und Laudator Adrian Becker überrascht worden.

Für Harsy, der erstmals wegen einer menschlichen Tat auf der Sportlerwahl-Bühne stand, bedeutete der Eingriff nicht nur organisatorischen Aufwand und mentalen Druck, er fand anschließend auch nicht in die Leichtathletik-Saison. „Ich habe zu früh zu viel gewollt“, berichtete der Athlet von seiner Ungeduld, die ihn lustlos und frustriert an seiner Sport-Karriere zweifeln ließ.

Doch nun ist er wortwörtlich zurück im Rennen. Nun für Bayer Leverkusen am Start, hat er gleich beim ersten Wettkampf seine persönliche Bestzeit deutlich unterboten. „Mein großes Ziel war, wieder Spaß zu haben, und ich glaube, den finde ich gerade wieder“, kommentierte Harsy. Zuvor hatte er aber noch einmal seine Präferenzen unterstrichen: „Letztlich ist es nur der Sport, und nicht das Leben“. Seine Freundin brachte die wahrlich ehrenwerte Geschichte dann auch noch einmal hervorragend auf den Punkt: „Egal, was die Zukunft bringt, er kann immer sagen, dass die Knochenmarkspende sein größter Erfolg war.“ Wie wahr! (dbf)

Wenn sogar Timo Boll gratuliert

Erstmals wird mit dem TTC Wißmar ein Tischtennis-Team „Mannschaft des Jahres“

Celine Kreiling strahlt übers ganze Gesicht, ihre mit am Tisch sitzenden Teamkolleginnen kriegen sich vor Freude ebenfalls kaum noch ein und Mutter Annette Kreiling liefert sich am Nachbarisch mit Ehemann Steffen einen Wettbewerb, wer glücklicher lächeln kann. So eben ist die vielleicht größte Überraschung in der 23-jährigen Geschichte der Sportlerwahl verkündet worden.

Die Tischtennis-Frauen des TTC Wißmar mit Mutter und Tochter Kreiling sind zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt worden und haben dabei die sonst so dominante Fußball-Konkurrenz des FC Gießen und des FSV Fernwald um Längen distanziert. Ein sportlicher Paukenschlag! Ein Paukenschlag, der Alisa Dietz, Karolin Schäfer, Christine Prell, Theresa Neumann, die Kreiling-Familie und die Edeljokerin Yu Neuhof für eine großartige sportliche Leistung belohnt. Seit zweieinhalb Jahren ist das Team ungeschlagen. Die jungen Frauen kamen damals teils aus der Hessenliga-Jugend des TTC Wißmar, wurden vom Verband

unverständlicherweise in der Frauen-Bereichsoberliga eingestuft, blieben dennoch ihrem Verein treu, sind seitdem ungeschlagen und stehen nun dicht vor dem Titelgewinn der Frauen-Hessenliga. Was für eine Leistung! Eine, die sogar der ganz großen deutschen Tischtennis-Prominenz nicht verborgen geblieben ist. „Was diese jungen Spielerinnen geleistet haben“, schreibt Rekord-Europameister Timo Boll in seinem Grußwort, „finde ich außergewöhnlich.“ Und auch Jörg Roßkopf hat es sich nicht nehmen lassen, seinen Glückwunsch zu übermitteln: „Als Bundestrainer freut es mich natürlich besonders, dass sich ein Tischtennis-Team gegen die große Konkurrenz von Fußball, Basketball und Handball durchgesetzt hat.“

Als die Grüße der ganz Großen des Tischtennisports verlesen werden, wird das Strahlen der Wißmarer Frauen, die ihre Trikots für diesen Abend mit einem Sportlerwahl-Aufdruck aufgepeppt haben, noch ein bisschen heller, falls das überhaupt möglich ist. Doch sprachlos

sind sie nicht. Im Gegenteil. Auf der Bühne fragt Moderator Florian Naß: „Ihr seid seit zweieinhalb Jahren ungeschlagen. Ist das nicht ein bisschen langweilig?“ Und Celine Kreiling antwortet frech und frei: „Ja, das ist in der Tat ein bisschen langweilig. Man wird immer nur gefragt, wie viele Sätze wir abgegeben haben.“ Nass setzt nach: „Besteht denn in der Oberliga die Gefahr, dass ihr mal wieder verliert?“ „Wir“, antwortet die lachende Kreiling, „hoffen es.“ Aufsteigen, um endlich wieder einmal zu verlieren. Auch das kann ein sportliches Ziel sein.

Und als die Gala sich ihrem Ende zuneigt, erzählt Steffen Kreiling noch die Anekdote, wie er den Frauen die Sportlerwahl-Trikots besorgt hat. „Ich bin zu unserem T-Shirt-Laden und habe dem Inhaber gesagt, Du hast jetzt zwei Probleme: Erstens brauchen wir die Trikots bis Dienstag und zweitens wollen wir sie kostenlos.“ Auch das hat geklappt. Wie derzeit eigentlich alles bei den Wißmarer Tischtennis-Frauen. (zk)

Wortgewandt und meinungsstark

Kai Wandschneider macht „Trainer des Jahres“-Hatrick perfekt / Beifall für klare Worte zur Prokop-Entlassung

„Nach drei Jahren reicht es eigentlich, da kenne ich jeden im Verein – es ist alles gesagt und getan.“ – Was hält dich so lange in Mittelhessen?“ Mit diesem Zitat von Fußball-Trainer Pep Guardiola lenkt Moderator Florian Naß das Spotlight auf den „Trainer des Jahres“, Kai Wandschneider. Und auch wenn die große Bühne bei der Sportlerwahl Mittelhessen für den Coach der HSG Wetzlar mittlerweile schon fast zur Routine geworden ist – der 60-Jährige feiert seinen Ehrungs-Hatrick –, so hat Wandschneider auch nach acht Jahren beim Handball-Bundesligisten längst nicht alles gesagt und getan.

Bei der Wahl ließ Wandschneider Tennis-Trainer David Billek und FC Gießen-Coach Daniyel Cimen hinter sich. Was nicht zuletzt daran liegen dürfte, dass die Wetzlarer Handballer nach Platz zehn in der Vorsaison in der aktuellen Spielzeit mit den sen-



„Trainer des Jahres“ Kai Wandschneider (HSG Wetzlar, Mitte) mit dem zweitplatzierten Tennis-Coach David Billek (rechts) und dem Dritten Daniyel Cimen vom FC Gießen.

sationellen Erfolgen in Kiel und zu Hause gegen Magdeburg sowie dem Remis gegen Meister Flensburg-Handewitt für Paukenschläge sorgten.

Auf der Bühne gibt sich Wandschneider

auch abseits des Sportlichen gewohnt meinungsstark. Allen voran bei der Debatte um die Entlassung von Bundestrainer Christian Prokop. „Ich habe den Umgang mit ihm zeitweise als unwürdig empfunden. Als

Trainer brauchst du die Unterstützung von denen, die dich zum Trainer gemacht haben, das ist bei Christian Prokop ausgeblieben. Ich bin Handballer, vertrete den Handball und empfinde das als beschämend.“ Starke Worte, mit ruhiger Stimme vorgetragen, für die es großen Beifall gibt. Dass er auch emotional kann, beweisen die Video-Einspieler von HSG-Auszeiten, in denen Wandschneider keineswegs zimperlich mit seiner Truppe umgeht. „Magst du deine Spieler eigentlich?“, fragt Naß schmunzelnd. Wandschneiders poetische Antwort: „Man muss es schaffen, die Herzen der Spieler zu erobern. Das ist ein Fördern und Fördern.“ Beides gelingt Wandschneider seit Jahren exzellent. Weil er in diesem „gnadenlosen Geschäft“ die Rückendeckung des Clubs, der Spieler und der HSG-Fans spürt. Nur drei Gründe, die ihn so lange in Mittelhessen halten. (tig)

VIDEO ZUM THEMA

Ein Video finden Sie auf unserer Homepage unter www.giessener-anzeiger.de



Große Tat: Niklas Harsy mit seiner Freundin und Mit-Laudatorin Laura.

„Trinkt einen für uns mit“

Viele Gemeinsamkeiten bei Ian Weber und Merlin Fuß, den „Nachwuchssportlern des Jahres“

„Es tut uns sehr leid, nicht da sein zu können“, entschuldigten sich Ian Weber und Merlin Fuß per Videobotschaft, nach-

dem Laudator und Ex-Handball-Bundesligaspieler Florian Laudt die Doppelsieger in der Kategorie „Nachwuchssportler“

verkündet hatte. Fuß und Weber, stattdessen auf einem Lehrgang der Junioren-Nationalmannschaft, drangen aber mit einem nicht unwichtigen Appell an die Ohren der Anwesenden: „Trinkt einen für uns mit.“ Gesagt, getan.

Und auch wenn die beiden Jung-Handballer ihre Auszeichnungen nicht persönlich entgegennahmen, schrieb der Abend auch ohne Fuß und Weber tolle Geschichten. So nutzte Spielervater Patrick, der die Ehrung für Sohn Merlin entgegennahm, die Zeit, um ein wenig aus dem familiären Nähkästchen zu plaudern. Er verriet, dass sich Merlins und Ians Wege bereits in jungen Jahren kreuzten, als beide noch für ihre Heimatvereine aufs Parkett gingen.

Mit Beginn der B-Jugend verschlug es beide nach Mittelhessen und es begann eine Entwicklung im Gleichschritt. Während sich Ian der Jugend-Abteilung der HSG Wetzlar anschloss, zog es Merlin als frischgebackener B-Junioren-Hessenmeister mit der TSG Münster zum TV Hüttenberg.

„Er lehnte es ab, auf ein Internat zu gehen“, erklärte der Papa, „er wollte lieber bei der Familie bleiben.“ Und diese unterstützte Merlin in dessen Vorhaben. Auch Nachwuchs-Bundestrainer Jochen Beppler fand lobende Worte für seine Schützlinge, wurde aber ebenso seiner Rolle als DHB-Funktionär gerecht: „Talente gibt es viele, doch beginnt nun die Herausforderung, Sport und Beruf in Einklang zu bringen.“ Das sei nicht leicht, wie er betonte, weiß aber, dass „der Weg der Junioren-Nationalspieler meist in die 1. oder 2. Bundesliga führt.“

So auch bei Merlin und Ian. Besonders 2019 sollte sich als denkwürdig erweisen. Nicht nur, dass sich die Beiden erste Sporen in ihren Teams verdienten – so erzielte Weber in der Partie gegen den damaligen Spitzenreiter Hannover-Burgdorf sein erstes Bundesligator –, errangen beide im Sommer in Nordmazedonien die Silbermedaille der U19-Weltmeisterschaft. Dass Weber und Fuß ab kommenden Sommer auch im Trikot des TV Hüttenberg vereint sind, bildet da die Kirsche auf dem Eisbecher. (dal)



Sieger-Pate Florian Laudt (2. von links) und der Zweitplatzierte Hanno Brach (2. von rechts) umrahmt von Jochen Beppler (links, Vertreter von Ian Weber) und Patrick Fuß (Vertreter von Merlin Fuß), bei der Ehrung der Nachwuchssportler.